

UDC und Östrogene für Frauen mit biliärer Zirrhose?

Hohe Östrogenkonzentrationen mildern die PBC

Zur Behandlung von Patienten mit primärer biliärer Zirrhose (PBC) ist Ursodeoxycholsäure (UDC) das Standardtherapeutikum. Dabei werden üblicherweise Dosierungen von 10 bis 20 mg/kg KG/Tag angewandt. Mit UDC wird keine Heilung erzielt, doch ergeben sich positive Effekte auf den Erkrankungsverlauf. So werden mit dem Präparat bei etwa 70 Prozent der Behandelten die Leberwerte gebessert. Außerdem werden die Progression von einem Stadium zum nächsten verzögert und die Zeit bis zur notwendigen Transplantation verlängert.

Da die PBC eine Autoimmunerkrankung ist, wäre zu erwarten, daß die kombinierte Therapie von UDC mit einem Immunsuppressivum besser wirksam ist als die UDC-Monotherapie. Dies habe sich in einigen Studien bestätigt, in anderen wiederum nicht, so Professor Ulrich Leuschner vom Klinikum der Universität Frankfurt am Main.

Studie: Kombinationstherapie hatte positiven Effekt auf Leberhistologie

In einer neunmonatigen doppelblinden Studie mit 30 PBC-Patienten zum Beispiel wurde die Kombitherapie mit UDC (13 mg/kg KG/Tag, Ursofalk®) und Prednisolon (10 mg/Tag) mit einer UDC-Monotherapie verglichen. In beiden Gruppen besserten sich die Laborwerte signifikant, doch nur die Kombinationstherapie hatte auch einen positiven Effekt auf die Leberhistologie, so Leuschner. Ähnliche Ergebnisse seien auch mit der Kombination von UDC und Budesonid (dreimal täglich 3 mg, Budenofalk®) erzielt worden, wobei weniger kortikoidbedingte unerwünschte Wirkungen aufgetreten sind.

Bereits 1994 habe eine niederländische Studie ergeben, daß auch eine Dreifachtherapie mit UDC, Prednison und Azathioprin (50–100 mg/Tag, vom Unternehmen Falk als Azafalk® angeboten) besser wirksam ist als eine UDC-Monotherapie. Inwiefern eine Dreifachtherapie mit Budesonid anstelle von Prednison wirksam und möglicherweise auch besser verträglich ist, wird von Leuschner derzeit in einer klinischen Studie untersucht.

Eine neue Perspektive für die Therapie von Frauen mit PBC könnte sich aus der Beobachtung ergeben, daß sich die Laborwerte während der Schwangerschaft spontan bessern. Diese Besserung wird zum einen damit erklärt, daß die Schwangerschaft ein starker immunsupprimierender Zustand ist, in der die Expression entzündungsfördernder Enzyme vermindert ist. Zum anderen sind die Östrogenspiegel bis zur Geburt erhöht. Fallen sie post partum, verschlechtern sich auch die Leberwerte (AP, AST) wieder, so Leuschner. Hohe Östrogenkonzentrationen mildern also die PBC – und dies unabhängig davon, ob mit UDC behandelt wird oder nicht.

Bei Schwangeren mit PBC oder primärer sklerosierender Cholangitis hat der Hepatologe belegen können, daß die Therapie mit UDC nicht von Nachteil für die Schwangeren oder den Föten ist. Vorstellbar wäre daher, auch bei nicht schwangeren Frauen UDC mit Östrogenen, eventuell auch mit Progesteron, zu kombinieren und zu prüfen, ob diese Therapie einen größeren Nutzen hat als eine Therapie mit UDC allein. Studien, in denen UDC mit Hormonen kombiniert angewandt wird, gebe es allerdings bislang nicht, sagte Leuschner. (mar)



Professor Ulrich Leuschner: In einigen Studien hat sich bestätigt, daß die kombinierte Therapie von UDC mit einem Immunsuppressivum besser wirksam ist als die UDC-Monotherapie.

Foto: Wudtke



Aus dem Inhalt

UDC und Östrogene für Frauen mit biliärer Zirrhose?	3
Hohe Überlebensrate mit UDC und neuer Leber	4
Weltweite Bedeutung und Häufigkeit der primär sklerosierenden Cholangitis ist unklar	6
Ursodeoxycholsäure senkt Karzinom-Risiko bei Patienten mit Cholangitis und Colitis	7
Bei akuter Alkohol-Hepatitis – Kortikoide und enterale Ernährung	8
Jeder Vierte mit NASH hat in zehn Jahren eine Zirrhose	9
Hepatitis-B-Infizierte mit Zirrhose sind schwer behandelbar	12
Wirkstoff aus Süßholz schützt Leber bei chronischer Hepatitis C	15
Bei Hepatitis C gibt es viele aussichtsreiche Kandidaten	16
Risiken bei Lebendspenden eines Leberstücks werden unterschätzt	18
Zelltransplantation eröffnet Leberkranken neue Perspektiven	20
Immun nach Kartoffelgericht – In Pflanzen könnten künftig Impfstoffe verpackt sein	21